

II.

Krankenberichte einiger Mediziner in Betreff des „Baunscheidtismus.“

a) Von Herrn Dr. Kaufmann in Düsseldorf, der seine Berichte durch folgendes Schreiben einleitete:

Herrn Carl Baunscheidt, Wohlgeboren!

Ihrem Wunsche gemäß, theile ich Ihnen hier meine Hauptbeobachtungen und Erfahrungen, die ich mit dem von Ihnen erfundenen Instrumente (dem sogenannten Lebenswecker) gemacht habe, mit; ohne mich jedoch dadurch mit den in Ihrer Brochüre ausgesprochenen Theorien und Ideen einverstanden erklären zu wollen. — Im Allgemeinen fand ich Ihr Instrument heilsam bei frisch entstandenen Rheumatismen. Gewöhnlich erfolgte die Heilung sogleich, und meist durch einmalige Anwendung des Instrumentes. Besonders hülfreich zeigte sich mir das Instrument bei Zahnschmerz. Unter 10 Fällen brachte es wenigstens in 7 Heilung; entweder sofort nach der Anwendung, oder doch innerhalb der nächsten halben Stunde. Bei eingewurzeltem Rheumatismus und Gicht reichte eine vier- bis sechsmalige Applikation des Instrumentes in den gehörigen Zwischenzeiten gewöhnlich zur Heilung hin.

Schließlich bemerke ich Ihnen noch, daß ich das Del nicht in allen Fällen angewendet habe, sondern daß in vielen Fällen bei frischen Rheumatismen und bei Zahnweh die alleinige Anwendung des Lebensweckers Hülfe brachte.

Düsseldorf, im Dezember 1851.

Ergebenst

Dr. Kaufmann,
practischer Arzt und Wundarzt.

1) Den 17. Februar 1851 besuchte mich G. B. Er litt an so heftigen Brustschmerzen, daß ihm das Athmen dadurch sehr erschwert wurde. Das Leiden dauerte schon mehrere Tage. Ich applicirte den Lebenswecker ungefähr 40 Mal auf die vordere Brustwand, und der Schmerz war wie weggesogen und der Athem frei. Patient besuchte mich nach einiger Zeit wieder, und versicherte mich, daß er seitdem keinen Brustschmerz mehr empfunden habe.

2) Den 20. Februar applicirte ich das Instrument bei Herrn D. H., 46 Jahre alt, hinter das Ohr der leidenden Seite. Patient wurde sofort von dem heftigen Zahnschmerz, an dem er einige Tage gelitten, befreit.

3) Den 22. besuchte mich Hr. Maler A. Th., der an rheumatischen Ohren- und Zahnschmerzen litt, und schon mehrere Tage vergebens schweißtreibende und abführende Mittel gebraucht hatte. Eine Viertelstunde

nach Anwendung des Instruments in dem Nacken war aller Schmerz verschwunden.

4) Frau F., 21 Jahre alt, seit Kurzem schwanger, litt schon fast anhaltend 4 Wochen an Zahnschmerz, der letzte Backenzahn war an beiden Seiten krank. Der Schmerz wich nach Anwendung des Instruments am 27. Februar sofort, und kam während der Dauer der Schwangerschaft nicht wieder.

5) Den 10. März wurde eine Frau, die zwei Tage und Nächte von den furchtbarsten Zahnschmerzen gefoltert worden war, von mir mittelst des Baunscheidt'schen Instruments im Augenblick geheilt.

6) Wittwe W., Näherin, 54 Jahre alt, litt seit langen Jahren an herumziehenden Schmerzen im ganzen Körper, hauptsächlich aber im rechten Knie und in der linken Schulter. Innerhalb 4 Wochen applicirte ich das Instrument 3 Mal von zehn zu zehn Tagen in den Nacken und die Frau hat seit dem 13. März bis heute, Ende Dezember, keine Schmerzen empfunden.

7) Den 17. kamen zu gleicher Zeit zwei junge Damen mit den heftigsten Zahnschmerzen zu mir, und wurden in weniger als zwei Minuten mittelst des Baunscheidt'schen Instruments von ihren Schmerzen befreit.

8) Den 8. April besuchte mich Frau S. aus B., 34 Jahre alt. Sie litt seit einigen Wochen an heftigen rheumatischen Schmerzen im Kopfe und im rechten Arme, so daß sie diesen nicht im geringsten ohne aufzuschreien bewegen konnte.

Nach Anwendung des Instruments im Nacken und um die Schultergegend war die Frau sofort von allem Schmerz befreit.

9) Frau B. aus N., 40 Jahre alt, besuchte mich den 9. April. Sie litt seit fast einem Jahre an sehr heftigem, einseitigem Kopfschmerz, welches sie nöthigte, fast täglich einige Stunden im Bette zuzubringen. Am meisten litt sie bei veränderlichem und stürmischem Wetter. — Zehn Tage nach der ersten Anwendung des Instrumentes versicherte mich die Frau, daß sie schon bedeutende Besserung fühle. Den 18. April und 8. und 30. Mai wurde das Instrument wieder in den Nacken applizirt, und die Frau erfreute sich seitdem einer guten Gesundheit.

10) Den 16. April heilte ich noch drei Patienten durch den Baunscheidtismus von heftigem Zahnschmerz.

11) A. L., Dienstmagd, leidet seit vier Tagen an Zahnschmerz. Augenblickliche Linderung erfolgte nach Anwendung des Instrumentes am 23. April.

12) Den 24. April, den 1. und 12. Mai wandte ich den Baunscheidtismus bei P. B., 46 Jahre alt, der schon mehrere Jahre an sehr starken reißenden Schmerzen im Kopfe gelitten, an, das Mittel verschaffte große Erleichterung.

13) Frau P., die schon einige Wochen an heftigen rheumatischen Schmerzen am linken Arm gelitten, und schon Einreibungen, Schröpfköpfe, spanische Fliegen ohne Erfolg gebraucht, wurde von mir den 25. April durch den Baunscheidtismus auf der Stelle geheilt.

14) C. B., 12 Jahre alt, leidet seit den vorhergehenden Tagen

an Seitenstechen; er kann kaum athmen; der Baunscheidtismus wird angewendet, die Stiche hören sofort auf, und der Athem ist frei.

15) Den 4. Mai wurde ich zur Frau W., 50 Jahre alt, in Oberb. gerufen. Sie hatte schon drei Tage auf dem Sopha gelegen, ohne sich auskleiden zu lassen, weil sie das linke Bein nicht bewegen konnte, ohne die fürchterlichsten Schmerzen zu empfinden. Patientin erzählte mir, daß sie vor einem Jahre einen ähnlichen Unfall gehabt, der sie sechs Wochen lang an's Bett gefesselt. Nachdem ich das Instrument auf die Hüftgegend und längs des Schenkels (im Ganzen 90 Mal) applicirt hatte, forderte ich die Frau auf, sich zu erheben. Zu ihrem und aller Anwesenden Erstaunen kann sie nicht nur allein ohne alle Beihülfe aufstehen, sondern auch ohne den geringsten Schmerz in der Stube umhergehen, und andern Tages schon alle ihre Arbeiten wieder verrichten.

16) J. H., 34 Jahre alt, wird den 8. Mai mittelst des Baunscheidt'schen Instruments von dem Zahnschmerz befreit, der mehrere Tage gedauert hatte.

17) P. C., 23 Jahre alt, schon lange an chronischem Brustleiden behandelt, klagte seit einigen Tagen über heftige Brustschmerzen; die Anwendung des Baunscheidt'schen Instruments hob den Schmerz auf der Stelle; der Schmerz ist auch in den ersten sechs Wochen nicht wiedergekehrt.

18) Den 12. Mai wurde ich zur Frau C. in G. gerufen, die seit zwei Tagen in Folge einer Erkältung an sehr heftigen Zahnschmerzen und Kopfschmerz litt. Beim ersten Anblick der Patientin bemerkte ich sogleich eine Lähmung der rechten Gesichtshälfte. Ich verordnete eine Lazanz, und wandte das Baunscheidt'sche Instrument in dem Nacken an, der Zahnschmerz hörte auf der Stelle auf, und nach drei Tagen bringt mir der Gatte die Nachricht, daß seine Frau sich wieder wohl befinde, und das Gesicht wieder ganz gerade sei.

19) Ehefrau S., 48 Jahre alt, leidet seit einigen Jahren schon an sehr heftigen, rheumatischen Affektionen, als Kopfschmerz, Ohren- u. Zahnschmerz, Rückenschmerz, so daß sie bei jedesmaligem veränderlichem Wetter das Bett hüten muß. Den 21. Mai wird das Baunscheidt'sche Instrument angewendet. Nachdem sich die Beschwerden bedeutend vermindert, wünscht die Frau am 26. schon die zweite Applikation. Nach der dritten am 3. Juni fand ich die Frau einige Tage später bei sehr regnerischen und stürmischen Wetter in ihrem Laden beschäftigt, und zwar ohne alle Schmerzen, und nach ihrer eigenen Aussage ganz wohl.

20) Den 23. Mai benahm die Anwendung des Instruments einem Schreiber J. S., 19 Jahre alt, der die fürchterlichsten Zahnschmerzen aushielt, in weniger als einer Minute allen Schmerz.

21) Frau P., 32 Jahre alt, litt seit drei Tagen an heftigem Zahnschmerz und reißenden Schmerzen im Kopfe. Als ich den 30. Mai das Instrument hinter das Ohr der leidenden Seite applizirt hatte und der Schmerz sogleich aufgehört, wollte die Frau die Anwendung in den Nacken erst nach einigen Tagen, wenn sich der Kopfschmerz bis dahin nicht verliere. Den 5. Juni geschah die Applikation im Nacken und seitdem ist die Frau ohne Schmerzen.

An demselben Tage befreite ich noch Frau S. und Frau G. mittelst des Baunscheidtismus von ihren Zahnschmerzen und zwar auf der Stelle.

22) Schuhmacher W. leidet schon einige Tage an sehr heftigen Brustschmerzen, so daß der Athem beengt ist, und Patient nicht im Stande, zu arbeiten. Ich applizierte das Instrument einige 30 Mal auf die vordere Brustwand. Der Schmerz läßt sogleich nach, und andern Tags ist jede Beschwerde verschwunden.

23) Den 4. Juni hat mich S. R., ich möchte ihr doch einen kranken Zahn ausziehen, sie könne den Schmerz nicht mehr aushalten. Ich applizierte das Instrument zweimal hinter das Ohr und einmal auf die Wange in der Gegend des kranken Zahnes, und der Schmerz ist sofort verschwunden.

24) Ehefrau Sch., 46 Jahre alt, leidet schon längere Zeit an Kopfsicht. Die Anwendung des Baunscheidtismus vom 14., 21. und 28. Juni führte vollkommene Heilung herbei.

Ganz ähnlich war der Fall mit Frau B. Auch diese Kranke wurde in drei Sitzungen, den 15., 23. und 29. Juni geheilt.

25) Fräulein B. klagt den 22. Juni über Zahnschmerz. Eine Viertelstunde nach der Anwendung des Baunscheidt'schen Instrumentes ist der Schmerz verschwunden. — Den 24. Frau S. Ähnlicher Fall.

26) Maler H. ließ mich den 24. rufen. Er leidet seit 3 Tagen an Schmerzen, die sich durch die Zähne und den ganzen Kopf ziehen. Patient hat auch Nachts keinen Augenblick Ruhe. Das Instrument wird einige 30 Mal in dem Nacken appliziert. Der Schmerz läßt gegen Abend nach. Patient verbringt eine gute Nacht und ist des andern Tages ganz hergestellt.

27) Herr v. D. leidet seit dem 27. Juni an sehr heftigem Zahnschmerz und reißenden Schmerzen in den Nackenmuskeln. Den 29. werde ich gerufen und applizire das Instrument in dem Nacken. Andern Tages ist Patient geheilt.

28) Herr P. L. kommt den 5. Juli zu mir in die Stube gehinkt. Er hat die ganze Nacht vor Schmerz kein Auge geschlossen, und kann wegen der heftigen Schmerzen im ganzen linken Beine nicht ordentlich auftreten. Gleich nach Anwendung des Instrumentes auf der ganzen Extremität springt Patient ohne den geringsten Schmerz in der Stube umher.

29) Den 9. Juli befreite ich Frau B., 44 Jahre alt, mittels des Baunscheidt'schen Instrumentes von sehr starken Kreuzschmerzen.

30) Wittwe S., 41 Jahre alt, litt schon seit einigen Jahren häufig an Schmerzen im Rücken, welche zuweilen, besonders bei veränderlichem Wetter, so schlimm wurden, daß sie sich nicht rühren konnte. Patientin hatte schon verschiedene Mittel ohne Erfolg gebraucht. Mittels des Baunscheidtismus, welchen ich innerhalb 6 Wochen 4 Mal, und zwar den 11. Juli zuerst anwandte, wurde die Frau vollkommen von ihren Schmerzen befreit.

31) Therese M., 60 Jahre alt, leidet seit vollen zwei Jahren an heftigen, reißenden Schmerzen im Gesicht, in den Zähnen und in den Ohren. Das Gesicht schwillt häufig an. Bei veränderlichem Wetter sind die Schmerzen fast unerträglich. Die Nächte werden meist schlaflos hin-

gebracht. Lust nach Speisen fast verschwunden. Körper sehr abgemagert. Den 13. Juli wurde der Baunscheidtismus zum ersten und den 28. August zum vierten Male angewandt. Den 15. September besuchte mich die K. wieder. Sie sieht sehr wohl aus, und lobt ihren Gesundheitszustand sehr. Von Schmerzen empfindet sie seit längerer Zeit nichts mehr. Ihr Appetit ist sehr gut, und der Schlaf die ganze Nacht ununterbrochen.

32) C. D. zu L., 30 Jahre alt, hat seit 9 Wochen wegen acutem Rheumatismus das Haus und meist das Bett gehütet. Als ich Patient den 20. Juli besuchte, fand ich seinen rechten Arm noch sehr schmerzhaft, fast unbeweglich, das Handgelenk geschwollen, die Hand abgemagert, die Finger gar nicht beweglich. Außerdem klagt Patient noch über Schmerzen, welche zuweilen durch das Bein und den Rücken zögen. Ich applizire den Baunscheidtismus in den Nacken und auf den leidenden Arm. Nach zwei Tagen schon besuchte mich Patient und bat um Wiederholung der kleinen Operation, da er schon bedeutende Besserung empfinde. Den 25. zweite Anwendung, den 1. August dritte. Von einer Badereise zurückgekehrt, besuchte ich am 25. August Patienten wieder, und fand ihn vollkommen geheilt.

33) Den 27. September besuchte mich Heinrich N. aus D., der schon 3 Wochen fast anhaltend an den heftigsten Zahnschmerzen litt. Nach Anwendung des Baunscheidtismus wich der Schmerz sogleich. Nach einigen Tagen kamen noch zwei an Zahnschmerz Leidende aus demselben Orte, von obigem Patienten empfohlen, zu mir und fanden auch sogleich durch den Baunscheidtismus Hülfe.

34) Schuhmacher M. leidet an Zahnschmerz, und wird durch den Baunscheidtismus sogleich davon befreit.

35) Den 3. Oktober. Madame K. leidet an Zahnschmerzen. Eine Viertelstunde nach Anwendung des Baunscheidtismus war der Schmerz verschwunden.

36) Frau F., 32 Jahre alt, leidet seit einigen Tagen an Schmerzen im rechten Beine, so daß sie nicht auftreten kann. Nach Anwendung des Baunscheidtismus ist der Schmerz verschwunden, und Patientin kann ohne zu hinken umhergehen.

37) Frau W., 45 Jahre alt, leidet schon längere Zeit an heftigem Schmerz im linken Knie, so daß sie nur hinkend umhergehen kann. Innerhalb 4 Wochen wird der Baunscheidtismus 3 Mal angewandt, und die Frau ist von ihren Schmerzen gänzlich befreit.

38) Der Metzgerknecht C. S., 40 Jahre alt, wurde beim Bücken auf einmal von so heftigem Rücken- und Kreuzschmerz befallen, daß er sich nicht wieder grad aufstellen konnte. Gleich nach Anwendung des Baunscheidtismus war aller Schmerz verschwunden, so daß S. sogleich sein Geschäft wieder versehen konnte.

39) C. N., 60 Jahre alt, wurde durch den Baunscheidtismus auf der Stelle von einem Zahnschmerz, der ihn 3 Tage und 3 Nächte gequält, geheilt.

40) Fräulein G., 21 Jahre alt, leidet an Brustschmerz, so daß das

Sprechen und Athmen sehr erschwert ist. Die Anwendung des Baunscheidtismus am 14. Oktober heilte sogleich.

41) Frau W. leidet seit einigen Jahren an so heftigen Schmerzen im rechten Arm, daß sie ihn gar nicht gebrauchen kann und gar nicht schlafen. Die Applikation des Baunscheidtismus am 17. Oktober brachte große Erleichterung und die Wiederholung am 15. vollständige Heilung.

42) Frau G. wurde am 29. Oktober von den heftigsten Hüftschmerzen durch den Baunscheidtismus geheilt. Maler R. vom Zahnschmerz den 30. Oktober. Ban der W. vom Brustschmerz den 1. November. Herr C. vom Zahnschmerz und Herr B. vom Brustschmerz den 5. November.

43) Den 11. November besuchte mich Frau S. B. aus R., 42 Jahre alt. Sie leidet schon 3 Jahre an heftigen, reißenden Schmerzen im Kopfe und in beiden Armen. Das Uebel hat sich allmählig so gesteigert, daß die Hände fast immer wie eingeschlafen, die Fingerspitzen wie abgestorben sind. Patientin kann nichts mehr fassen noch halten. Beim An- und Auskleiden bedarf sie immer fremder Hülfe. Der Kopfschmerz nöthigt sie zuweilen tagelang das Bett zu hüten. — Der Baunscheidtismus wird in dem Nacken, um die Schultern und auf beiden Armen appliziert. — Den 24. November ist Patientin schon so gebessert, daß sie sich allein ankleiden kann. Die Kopfschmerzen haben bedeutend nachgelassen. (Zweite Applikation.) Den 8. Dezember kommt Patientin wieder und versichert mich, daß sie fast ganz frei von allen Schmerzen sei. Die Hände sind gar nicht mehr eingeschlafen. (Dritte Applikation.) Den 28. Dezember ist Patientin zwar von allen ihren Beschwerden geheilt, allein wünscht der Vorsorge wegen noch eine 4. Applikation des Baunscheidtismus.

44) Herr F. reete mich den 19. November Abends in der Gesellschaft an. Er litt an furchtbarem Zahnschmerz. Da ich das Baunscheidt'sche Instrument bei mir hatte, wandte ich es sofort an, und Patient war von seinem Schmerz befreit und setzte sich zum Kartenspiel.

45) Fräulein B., die schon 3 Wochen wegen Rheumatismus in beiden Schultergelenken ohne Besserung behandelt worden war, ließ mich den 24. November rufen. Nach Anwendung des Baunscheidtismus waren die Schmerzen schon so gelindert, daß sich Patientin allein ankleiden konnte, während sie beim Ausziehen der Jacke anderer Hülfe noch sehr bedurfte. Den 30. November 2. Applikation, den 10. Dezember dritte. Den 15. Dezember ist alle Beschwerde verschwunden.

46) Frau W., welche den 4. Mai so schnell von ihrem Hüftweh befreit worden war, sucht den 24. November bei mir Hülfe wegen reißendem Gesichts- und Zahnschmerz, und wird auch sofort durch den Baunscheidtismus geheilt.

47) Frau B., die häufig an Rheumatismus gelitten, wird den 26. November durch den Baunscheidtismus sofort von sehr heftigem Seitenstechen befreit.

Nach Abschluß dieser Krankenberichte datiren sich noch viel wesentlichere Kuren, die genannter Mediziner mir mehrmals mündlich mittheilte. So z. B. kürzlich (1858) die Heilung von Taubheit &c. Der Herausgeber.

b) Vom Herrn Doctor med. Richterlein in Minden!

Gehrter Herr Baunscheidt!

Bei meinem Besuche im verflossenen Jahre versprach ich Ihnen die Resultate mitzutheilen, welche ich durch Anwendung Ihres Instrumentes, des sogenannten Lebensweckers, gewonnen haben würde. Ich erfülle mein Versprechen mit Freuden und kann jetzt nur wiederholen, was ich damals schon mündlich gegen Sie aussprach, daß Ihre große Erfindung nicht nur von allen vorurtheilsfreien Aerzten, sondern auch besonders von der leidenden Menschheit mit dem größten Jubel begrüßt werden muß. Denn kein denkender Arzt wird in Abrede stellen können, daß in den meisten sogenannten Krankheiten der Organismus das Bestreben habe, nach der Haut hin eine Ablagerung zu bewirken und daß die Krankheits Symptome nur Heilungsversuche des Körpers sind. Diese wurden nun nach dem alten Schlenbrian entweder gänzlich unterdrückt, oder nach dem Magen und Darmkanale hin abgelenkt. Weit naturgemäßer aber ist es, sie nach der äußeren Haut hin abzuleiten und die Heilbestrebungen entweder, wenn sie zu ungestüm sein sollten, zu mäßigen, oder, wenn sie zu schwach sind, anzufachen. Alle diese Bedingungen erfüllt nun aber Ihre Erfindung in höchst überraschender Weise; sie ist deshalb auch nicht, wie die übrigen Arzneimittel, nur bei einzelnen Krankheitsarten, sondern bei vielen Krankheitsgattungen anwendbar. Nach meiner Erfahrung nun bewährt sich die Anwendung Ihres Lebensweckers bei allen rheumatischen und katarrhalischen Erkrankungen, ganz besonders aber bei allen Drüsenanschwellungen, mögen diese nun bei scrophulösen Kindern am Halse, oder bei syphilitischen Männern in der Leistengegend ihren Sitz haben, und vorzüglich bei der Bräune und dem Nervenfieber; denn bei allen diesen Krankheiten ist die Gefahr verschwunden, sobald sich auf der äußeren Haut eine Ablagerung gebildet hat und sich daselbst erhält. Schon längst haben die Aerzte gesonnen, um derartige Resultate zu erzielen, aber bis jetzt ohne Erfolg; denn der Senf und die franische Fliege leisten lange nicht das, was der Lebenswecker vermag; selbst das schreckliche Glüheisen bleibt weit hinter Ihrem Instrumente zurück.

Auf einen Punkt in Ihrem Buche glaube ich Sie aufmerksam machen zu müssen. Es entbehrt nämlich Ihre Erklärung über die künstliche Porenbildung vermittelt Ihres Instrumentes jeder wissenschaftlichen Begründung*.)

*) Im thierischen Organismus hat jedes Organ seine ihm nothwendige Ernährungsflüssigkeit, aus welcher, physiologisch und chemisch, geänderte Bildungen hervorgehen. Wie die Ernährung geschieht, wie durch eine porösgemachte Scheidewand die Diffusion verschiedener Flüssigkeiten vermittelt, die fatalistische Kraft wirkt, die anatomische Beschaffenheit der Haut und deren physiologische Wirkung im gesunden als auch im kranken Organismus sich erhält, ist eine Frage, die mich natürlich zu weit führen würde und woran selbst die Vertreter der Wissenschaft noch lange vergeblich sich den Kopf zerstoßen werden. Ich bleibe für jetzt einfach noch dabei stehen: Sind die unter der Haut gelegenen Organe, — das Zellgewebe u. s. w. — mit Fluidis und Ablagerungen infiltrirt, so hört die Haut auf, eine Wechselwirkung zwischen Aufnahme und Ausscheidung — tonus und turgor — zu unterhalten, darum die Bezeichnungen: künstliche Poren, — Eröffnungen. In Bezug der auf Seite 23 gebrauchten Bezeichnungen — alteriren — künstliche Poren — glaube ich dem Sachverständigen sowohl als auch dem Laien willfährig entsprochen zu haben.

Anmerkung des Verfassers.

und wird gewiß bei allen Aerzten Anstoß erregen; denn künstlich lassen sich derartige Oeffnungen, in welche sich Canäle münden, die von den unter der Haut befindlichen Haut- und Schweißdrüsen herleiten, nicht erzeugen. Die Rückenstiche machten sicherlich auch keine neuen Poren, sondern erregten nur auf der äußern Haut eine örtliche Entzündung. Dieses letztere ist aber auch der Zweck Ihrer Erfindung, die deshalb so groß ist, weil sie so sehr einfach ist.

Es grüßt sie recht herzlich

Ihr ergebenster

Minden, den 6. März 1856.

G. Richterlein.

Später gibt Hr. Dr. Richterlein noch wichtigere Mittheilungen.

c) Vom Herrn Doct. med. v. Kornhoffer in Raab (Ungarn).

Geehrtester Herr Baunscheidt!

Nachdem ich in jüngst vergangener Zeit mein zweites Schreiben an Sie richtete und Sie bat, mir sobald als möglich Ihren so ersehnten Lebenswecker zu schicken, war ich auch so glücklich, denselben zu erhalten. Keine Feder beschreibt die Freude, die ich bei Empfang desselben fühlte, um so mehr, da ich den wundervollen Talisman bei meiner eignen Person anwendete, und seine wohlthätige Wirkung also gleich empfand. Ich zähle 48 Jahre, bin gesund und in voller Manneskraft; doch die große Menge der genossenen Weintrauben in der letzten Weinlese, und die Verkühlung, die ich mir im Nachhausefahren zugezogen, brachten mir eine so heftige Kolik; die Schmerzen wurden immer größer, ja sogar unerträglich. Mit Ihrem Heilverfahren ganz vertraut, da ich Ihre gemachten Erfahrungen täglich in Ihrer Brochure lese, entschloß ich mich sogleich, den wundervollen Lebenswecker an mir selbst zu appliciren; ich schnellte ihn auf die Kreuzgegend und auf die ganze Bauchfläche ein, bestrich benannte Stellen mit Del, und der ganze Schmerz war verschwunden; meine Freude darüber war so groß, daß ich meine Hände zu dem Allmächtigen emporhob, und ihm feierlichst dankte für die Gnade, daß er eine so segensreiche Erfindung in's Leben treten ließ. Sollten Sie, werthester Herr Baunscheidt, daher mir noch besondere Erfahrungen mittheilen können, von denen vielleicht in ihrer Brochure nichts erwähnt ist, so werden Sie mich zum größten Dank verpflichten, wenn nicht, bin ich auch mit denselben zufrieden. 3. B. Schwerhörigkeit, Scropheln, Wasserucht, Bleichsucht, Flecktenauschlag, alle diese chronischen Krankheiten, welche 19 an der Zahl sind, habe ich gegenwärtig in meiner ärztlichen Behandlung, und werde nächstens einen genauen Bericht davon erstatten. — Von den acuten Krankheiten deren nicht viel an der Zahl sind, benachrichtige ich Ihnen Folgendes:

1) Am 3. Oktober 1855 wandte ich den Baunscheidtismus bei der Frau Klein an, welche 30 Jahre alt, und durch sechs Tage und Nächte an starkem Kopfreiß (Migräne) gelitten; es erfolgte eine augenblickliche Besserung.

2) Frau Heber, welche schon mehrere Wochen an einem heftig rheumatischen Schmerz am rechten Arm gelitten, und erfolglos in ärztlicher

Behandlung stand, wurde durch die Anwendung des Lebenswede's so gleich geheilt.

3) Ein Mädchen, Farkas Anna, 16 Jahre alt, leidet seit einigen Tagen an Schmerzen im rechten Bein und im Hüftgelenke (Coaxalgia), welche sie unvermögend machen, aufzutreten. Nach Anwendung des Lebenswede's ist der Schmerz verschwunden.

4) Applizirte ich am 15. Oktober den Lebensweder bei meiner Frau, wie auch bei meinem Sohne, sowohl hinter den Ohren als auch im Genicke, da Erstere an Migräne, Letzterer an Zahnschmerzen litt; nach Anwendung des Instrumentes fühlten Beide eine Besserung.

5) Molnar Anton, Gutsbesitzer in Minsß bei Raab, 60 Jahre alt, litt seit 6 Wochen an heftig rheumatischen Schmerzen in allen Theilen seines Körpers und in Folge dessen war auch das rechte Kniegelenk stark geschwollen und wurde von mehreren Aerzten durch Schröpfköpfe und Einreibungen ohne günstigen Erfolg behandelt; nachdem ich den Patienten fieberlos fand, applicirte ich den Lebensweder im ganzen Rücken und überhaupt an allen leidenden Theilen seines Körpers, wodurch er nach drei Operationen in gehörig zehntägigen Zwischenräumen gesund wurde u. c.

Mit aller Hochachtung verbleibe Ihr

ergebenster Diener

Joseph Kornhoffer, prakt. Arzt.

Rathhausgasse No. 429 im eigenen Hause.

Raab, am 29. Oktober 1855.

Weiter:

Geehrtester Herr Baunscheidt!

Da das mir überschickte Del sich bereits seinem Ende naht, bin ich so frei, Sie abermals zu bitten, für beiliegendes Geld, zwanzig Franken in Gold, mir welches so bald als möglich zu schicken, da ich dann gesonnen bin, zu verreisen. — Was meine Praxis mit dem Lebensweder anbelangt, bin ich noch immer sehr zufrieden und ganz mit ihren Ansichten einverstanden, so wie ich auch nicht ermangele, Gott bei jeder Gelegenheit für diese segensreiche Erfindung zu danken. Doch ungeachtet meiner unzählig gelungenen Kuren, die ich damit machte, und überzeugt, wie nur heilbringend die neue Heilmethode ist, schmerzt es mich sehr, dennoch so viele Antagonisten zu finden; es werden über die Sache entsetzlich viel Ränke und Kabalen geschmiedet; woher dies kommt, läßt sich wohl erklären: die Apotheker sind beeinträchtigt, und die Aerzte wollen der Sache nicht huldigen, da sie ganz andere Meinungen haben. Auch das Publikum selbst, an die Medikamente gewöhnt, will noch immer viel mediciniren. — Doch dies alles hält mich nicht ab, mit Fleiß und Ausdauer meine Kranken mit dem herrlichen Lebensweder zu behandeln, da ich mit demselben schon sehr schöne Erfahrungen gemacht; so habe ich z. B. Wechselfieber, drei und viertägige, bei 19 an der Zahl, gewöhnlich nach zweimaliger Anwendung des Lebenswede's gründlich geheilt, wobei ich die Erfahrung machte, daß ich mit demselben besser ausfolgte, wenn ich denselben sechs oder acht Stunden vor dem Paroxysmus anwendete, als in einem Zwischenraum

von 10 Tagen; jedoch chronische Wechselfieber, und nicht acute; auch habe ich mehrere Abzehrende mit Fieber und ohne Fieber geheilt, junge und im Mittelalter sich befindende Individuen, viele an Zahnschmerzen Leidende, und verschiedenen Formen (Rheumatosen) Augenentzündungen, und Reizungen, einen Kahlköpfigen im Mittelalter, Hysterie, einige Gichtfranke und Podagra, Schwerhörige; einige Brustfell-Lungenentzündungen mit einem eiterigen rothfarbigen Auswurf von hohem Grade, im Verlaufe von 14 Tagen glücklich geheilt; überhaupt, wenn ich Ihnen alle die geheilt Entlassenen und deren Krankengeschichte beschreiben wollte, würde sich Bogen auf Bogen häufen, und Ihnen nur Ihre so kostbare Zeit rauben; der ich mit aller Hochachtung verbleibe

Ihr ergebener Diener

Raab, am 19. Mai 1856.

Joseph Kornhoffer.

Derselbe Arzt referirt d. d. Wien, den 31. März 1857, Folgendes:

Sehr geehrter Herr Baunscheidt!

Wohl dürfte Ihnen mein langes Stillschweigen auffallend gewesen sein, da ich doch versprach, zuweilen an sie einen Krankenbericht ergeben zu lassen; doch suchen Sie die Ursache dessen nicht in Mangel an Verehrung für Sie, da ich für Sie wie auch für Ihre so segensreiche Erfindung von Achtung täglich mehr durchdrungen bin, doch überstiedelte meiner nun schon heranwachsenden Kinder zu Liebe von Raab nach Wien, welcher nicht kleine Umzug mit einer ganzen Familie ein bedeutendes Stück Arbeit ist und man einige Zeit bedarf, um wieder in die alte Ordnung zu kommen. Auch wollte ich abwarten, bis ich in den Stand gesetzt sei, Ihnen, geehrter Herr Baunscheidt, auch einen Krankenbericht von meiner Praxis in Wien überliefern zu können. Ich bin nun hocherfreut, Ihnen hierüber die günstigsten Resultate melden zu können, wie beifolgende Blätter zeigen. Ich täuschte mich nicht, daß Ihr so hochgepriesener Lebenswecker hier mehr verehrt wird, als in Raab, da überhaupt in kleinen Städten derlei Sachen unendlich viel Wiederfacher finden, weil man sich nur sehr schwer von alten Methoden losreißen kann, ohne jedoch eine neue Heilmethode gehörig zu untersuchen, ob dieselbe auch wirklich heilbringend ist oder nicht. Anders ist es in Wien; kaum angekommen, fand ich eine Unzahl von Menschen, welche Ihr Instrument höchlich verehren und demselben alle Verdienste anerkennen. Wien dürfte mir für diese Sache ein ergiebiges Feld bilden und meine Verdienste, die ich mir dadurch um die leidende Menschheit erwerbe, werden hier nach Maßgabe anerkannt u.

Indem ich mich Ihrer Freundschaft bestens empfehle, bin ich mit aller Achtung Ihr ergebener

Joseph v. Kornhoffer, prakt. Arzt.

Wien, 31. März 1857.

Krankenberichte.

Am 4. Dezember 1655 wurde Frau Wölfl, Gastwirthin in Raab, 60 Jahre alt, von einem halbseitigen Kopfschmerz und einem heftigen rheumatischen Kreuzschmerz nach einmaliger Anwendung des Lebensweckers geheilt.

Am 6. Dezember 1855 wurde Anna Kraus in Raab, nachdem dieselbe durch die Hilfe ihrer Tochter zu mir geführt worden war, nach der dritten Operation mittelst „Baunscheitismus“ vom grauen Staar gerettet.

Am 9. Dezember Anton Janko in Raab, 30 Jahre alt, kränkelte über ein Jahr; nachdem er von verschiedenen Ärzten sich ganz erfolglos behandeln ließ, nahm er auch meine ärztliche Hilfe in Anspruch. Ich fand in allen Theilen seines Körpers rheumatische Krankheitsstoffe und denselben in Folge des vielen zwecklosen Medicinirens der Art geschwächt, daß er unfähig war, zu gehen. Der Hodensack war in der Größe eines Kinderkopfes ödematös geschwollen, so hatten auch beide Füße vom Oberschenkel bis zum Fußgelenke den höchsten Grad von Dicks erreicht. Patient wurde nach einer dreimonatlichen Behandlung mittelst des Lebensweckers wieder zum kräftig blühenden Mann und in den vollen Besitz seiner Gesundheit versetzt.

Auch andere kleinere rheumatische Uebel, wie Schnupfen, Zahnweh, Augenübel, über 40 an der Zahl, sind nach einmaliger Operation beseitigt worden.

Am 28. Dezember 1855 wurde Amalie Sidrowicz, f. f. Primardoktorwitton, von einem Zittern in den Händen, welches die Folge einer Nervenschwäche war, durch 4malige Applikation des Lebensweckers hergestellt.

Am 2. Jänner 1856 Anton Horvath, Studirender, litt ein halbes Jahr an der allgemeinen Auszehrung; nachdem ich den Lebenswecker viermal bei ihm anwandte, genas er vollkommen.

Eine militärische Büchsenmachermeisterin war seit mehreren Jahren gichtleidend und gebar in Folge ihrer Kränklichkeit 4 todt Kinder. In der Mitte der 5. Schwangerschaft nahm ich selbe in meine ärztliche Behandlung und befreite sie nach neunmaliger Anwendung des Instrumentes von den Gichtgeschwulsten auf beiden Schienbeinen nebst einem Flechtensauschlag im Gesichte, und sie wurde von einem starken, gesunden Knaben, nachdem sich auch die Mutter ganz wohl fühlte, glücklich entbunden. Die Ursache der Krankheit scheint ein syphilitisches Contagium gewesen zu sein.

Elisabeth Pieppel, Schusterstochter, 16 Jahre alt, war längere Zeit mit einem Wechselfieber behaftet, welches einen so bössartigen Charakter annahm, daß obbenanntes Mädchen ganz elend und ausgezehrt wurde; war jedoch nach achtmaliger Anwendung des Lebensweckers gänzlich hergestellt.

Joseph Hohenbichler, Gastwirth in Raab, litt seit einem Jahre an einer Hodenverhärtung in der Größe einer Mannesfaust, wurde nach der achten Anwendung des „Baunscheitismus“ hergestellt.

Er. Hochwürden der Herr Stadtkaplan Mezner in Raab war seit einem Jahre mit einem Brustheuma der Art behaftet, daß sich in Folge dessen bei ihm eine Hypochondrie einstellte, wobei er völlig ausgezehrt; er nahm die Hilfe der berühmtesten Aerzte in Anspruch, so auch den Gebrauch verschiedener Bäder, doch alles blieb erfolglos. Nach fünfmaliger Anwendung Ihres hochgepriesenen Apparates wurde er radikal hergestellt.

Mehrere Geistesranke und Blödsinnige wurden mit dem schönsten Erfolge behandelt.

Des Richters Tochter aus Zamoly, unweit Raab, hatte eine Stei-

figkeit im Ellenbogengelenke und wurde nach 3maligem Baunscheidt'siren davon befreit.

Herr Müller, Ansager in Raab, hatte eine so heftige Halsentzündung, daß er sich schon zu einer, von seinen Aerzten ihm empfohlenen, Operation herbeiließ. Doch bevor dieselbe vollzogen wurde, zog Patient mich zu Rathe. Ich applizirte ihm den Lebenswecker, wollte ihn Tages darauf wieder besuchen, und fand ihn, da er sich gänzlich wohl fühlte, zu meiner Freude nicht mehr zu Hause.

Im Ganzen sind in Raab 170 Kranke mit dem Lebenswecker von mir behandelt.

Wien-Gumpendorf. Eduard Schmidt war seit 3 Jahren mit Herzklopfen behaftet, wurde von mir achtmal „baunscheidt'sirt“, und fühlt sich bedeutend besser, ist jedoch noch in der Behandlung.

Wien-Fünfhaus. R. Fur, Handelsmann, 32 Jahre alt, und seine Tochter Anna. Ersterer leidet seit einem Jahre an dem grauen Staar, letztere an Steifigkeit der Ellenbogengelenke, eine Folge der Scropheln. Beide fühlten sich mittelst Behandlung des Lebensweckers besser; doch stehen sie noch in der Behandlung.

Wien-Mariahilf. Ein k. k. Beamter N. N. war am rechten Fußgelenke über ein Jahr mit einem bedeutenden Flechtenaus Schlag behaftet, welcher selbst von den berühmtesten Aerzten nicht beseitigt werden konnte. Er wurde jedoch nach 5 maliger Anwendung Ihres Heilverfahrens hergestellt.

Wien-Leopoldstadt. Anton Buchluter, 40 Jahre alt, war seit einem Jahre mit einem Rheuma in seinen Brustorganen behaftet; ist jedoch nach einmaliger Anwendung des Lebensweckers von seinen Schmerzen befreit worden.

Wien-Leopoldstadt. Franz Grünbaum litt seit einem Jahre an Gichtschmerzen im rechten Fuße, welche derart heftig waren, daß er Nachts zu wiederholtenmalen aus dem Bette springen mußte und stundenlang herumging. Er zog sowohl allopathische, wie auch homöopathische Aerzte zu Rath, auch hat er die elektro-magnetische Heilmethode 6 Wochen lang durchgemacht, wie auch mehrere Luft- und Dampfbäder gebraucht, jedoch Alles ohne Erfolg. Ich applizirte den Lebenswecker 4mal bei ihm, aber nur eine unbedeutende Besserung trat ein, weil die strenge Kälte den Ausschlag nicht befördern wollte. Nach jeder Applikation bestrich ich die „baunscheidt'sirten“ Stellen doppelt mit Del und legte auf dieselben eine gehälfte, aufgelöste Baumwoll-Watte, und nach einem solchen 4maligen Verfahren war er, mit blühendem Aussehen, kerngesund.

Wien-Sechshaus. N. Lehmann, Seidenfärbermeister, litt seit 3 Jahren auf beiden Händen an einem unerträglichen Reissen, sogar daß er die Wände kratzte; es war gar kein Ausschlag sichtbar; nach dreimaliger Anwendung des Lebensweckers war er radikal hergestellt.

Wien-Fünfhaus. N. Wimmer, 50 Jahre alt, war im rechten Fußgelenke von einem heftigen Reissen befallen und wurde durch einmaliges Baunscheidt'siren von demselben befreit.

Wien-Braunhirschengrund. Frau Palmberg wurde von ihrem heftigen Kreuzweh durch eine einzige Anwendung des Lebensweckers hergestellt.

Wien-Unterweidling. N. Meizner wurde ebenfalls durch eine Applikation von seinen Kreuzschmerzen befreit.

Anna Meizner litt an einem heftigen rheumatischen Husten, wurde, nachdem sie alle ärztliche Hülfe versucht hatte, nach der 3. Anwendung hergestellt.

Wien-Sechshaus. Anton Meizner, Viehhändler, 40 Jahre alt, litt im ganzen Körper an Rheuma, nach der 4. Operation war er ganz gesund.

Wien-Fünfhäus. N. Hausmeister hatte ein Stechen in den rechten Hypochondrien, welches 3 Wochen währte; jedoch nach einmaliger Applikation des Lebensweckers beseitigt wurde.

Wien-Leopoldstadt. Rechnungsräthin N., 50 Jahre alt, litt seit 8 Jahren an gichtischen Beschwerden, und fühlte sich nach 4maliger Anwendung des Instrumentes bedeutend besser.

Wien-Schottenfeld. Johann Ferstner, 45 Jahre alt, war seit 4 Jahren mit einem herpetischen Ausschlag behaftet, an beiden Händen, wie an den Füßen. Derselbe nahm noch mehrere Aerzte zu Rathe, jedoch erfolglos. Ich wendete den Lebenswecker 5mal bei ihm an, jedoch konnte ich den Ausschlag nur bis zur Hälfte bezwingen; daher ich auch noch zu Ihrer, so wohlthätig erfundenen Salbe meine Zuflucht nahm, worauf er dann binnen kurzer Zeit ganz hergestellt ward.

Wien-Leopoldstadt, im Hôtel zum weißen Roß, Großhändler N. N., war mit einem Flechtenausschlag am Unterschenkel über 6 Jahre behaftet. Nach sechs Anwendungen des Instrumentes wurde selber ohne Salbe beseitigt. Mehrere junge Leute (Hausranke) mit Frostbeulen an den Händen und Füßen nach einmaliger Applikation gänzlich hergestellt.

Mehrere Hausranke, an rheumatischen Augenübeln leidend, mittelst Lebenswecker geheilt.

Ich würde Ihnen, hochgeschätzter Herr Baunscheidt, noch eine große Zahl Kranker vorführen können, jedoch mangelt mir die Zeit; seit meinem Hiersein in Wien habe ich bereits bei 153, theils gesund entlassene, theils noch in der Behandlung stehende, Kranke, welches Ihnen die große Quantität des verbrauchten Oels beweiset.

Neuester Bericht de dato Wien, 28. März 1858.

Geehrtester Herr Baunscheidt!

Es gewährt mir ein unaussprechliches Vergnügen, Ihnen mittheilen zu können, daß Ihr neues Heilverfahren mittelst Lebenswecker bereits die Theilnahme und Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen beginnt; besonders da ich es bin, dem es zuerst gegönnt war, die gute Sache in der Residenzstadt zu verbreiten; und ich bin hoch erfreut, Ihnen über die gemachten Kuren die günstigsten Resultate berichten zu können; sie kommen der Reihe nach, wie folgt:

1) Eine Eisenbahnbeamtensgattin, 40 Jahre alt, litt schon mehrere Jahre an der Gicht im ganzen Körper; nach dreizehnmaliger Anwendung des Lebensweckers ward selbe gänzlich davon befreit.

2) Eine Hauseigenthümerin in Fünfhaus, 50 Jahre alt, litt an der Magenschwäche, und war selbe nach viermaliger Applikation Ihres so trefflichen Instrumentes geheilt.

3) Eine Gemüßlerin, 40 Jahre alt, war mit der Gicht an allen körperlichen Theilen behaftet, die Anwendung des Baunscheidtismus brachte ihr große Erleichterung, und die Wiederholung desselben eine gänzliche Herstellung.

4) Eine Fabrikantensgattin, 42 Jahre alt, litt schon volle fünf Monate an einer bedeutenden Lungenkrankheit, und war in Folge des noch hinzu gekommenen Wechselfiebers beinahe gänzlich abgemagert; ich wendete das Instrument siebenmal an, und die Kranke erholte sich sichtbar zu meiner größten Freude.

5) Ein Buchhalter, 50 Jahre alt, litt seit drei Jahren an Podagra und Krampfaderausdehnung so heftig, daß er unter den fürchterlichsten Schmerzen die Nächte schlaflos zugebracht; nach schon allen angewandten Arzneien nahm er seine Zuflucht zum Lebensweder, und nach neunmaliger Anwendung war somit dem Uebel Einhalt gethan.

6) Ein Landutschermeisterssohn liegt schon sieben Monate, an der Gicht leidend, schwer darnieder, nur äußerst selten kommt er aus dem Bette, und konnte nur mittelst Krücken mit der größten Anstrengung einmal im Zimmer auf- und abgehen; nach der sechsten Anwendung Ihres Instrumentes geht er bereits ohne Krücken, seine Gesichtsfarbe ist blühend, und er hört nicht auf, diese segensreiche Erfindung zu loben.

7) Ein Hauseigenthümer, 45 Jahre alt, war seit mehreren Jahren mit einem bedeutenden Kopfschmerz (Migräne) wie auch mit einer hartnäckigen Augenentzündung behaftet, und war im hohen Grade abgemagert und geschwächt; ich schnellte ihm den Lebensweder fünfmal ein, und eben heute stellte er sich mir als ganz genesen vor.

8) Eine Kiemerstochter, 8 Jahre alt, war mit einer Drüsengeschwulst in der Größe eines Hühneries behaftet, welche mittelst des Baunscheidtismus gänzlich vertheilt wurde.

9) Ein Weberfabrikant, 55 Jahre alt, litt an der Gicht, wie überhaupt an der Schwäche in den unteren Extremitäten, und an heftigen Kreuzschmerzen, und wurde nach zehnmaliger Anwendung Ihres Instrumentes geheilt.

10) Ein Schnittwaarenhändler, 60 Jahre alt, wurde von einem Flechtenausschlag am Vorderarm mittelst Lebensweder gänzlich hergestellt.

11) Ein Seilermeister sammt Frau waren von heftigen Kopfschmerzen, mit Fieber verbunden, längere Zeit geplagt; nach vielem Mediciniren versuchten selbe auch den Lebensweder, und nach kurzer Zeit waren bei Beiden die oben erwähnten Schmerzen wie auch das Fieber spurlos verschwunden.

12) Eine Setherstochter, 18 Jahre alt, war von einem heftigen Augenübel ergriffen; nach zweimaliger Applikation des Baunscheidtismus war die Sache zu meiner größten Zufriedenheit abgethan.

13) Eine Marchande-de-Modes, 39 Jahre alt, hatte einen bösen Arm, welcher zu wiederholten Malen, nachdem selber schon geheilt, wieder aufgebrochen war; eine zehnmalige Anwendung des Lebensweders half dem Uebelstande gänzlich ab.

14) Ein Spielereihändler hatte am rechten Arm einen sehr heftigen Schmerz; aller ärztlicher Rath blieb erfolglos, und mit der dritten Anwendung war die Kur eine der gelungensten zu nennen.

15) Ein Bürstenbindermeister, 40 Jahre alt, fing zusehends abzumagern an; nebstbei bemächtigte sich seiner eine so unnennbare Schwäche, daß er kaum mehr auf den Füßen stehen konnte. Nach zehnmaliger Anwendung des Lebenswede's war er wieder zu seinen früheren Kräften gekommen, und erfreut sich nun eines blühenden, kräftigen Aussehens.

16) Eine Beamtenstochter, 2 Jahre alt, hatte eine bössartige Augenentzündung; nach dreimaliger Applikation des Baunscheidtismus war selbe radikal hergestellt.

17) Ein Eisenbahnbeamtenkind, 6 Jahre alt, war vom Weitzanz oftmals befallen worden und das Heilverfahren brachte innerhalb fünf Monaten gänzliche Heilung.

18) Ein Großhändler, 45 Jahre alt, litt an so heftigen Kreuzschmerzen, daß er nicht aufrecht stehen konnte; ich wendete ihm den Lebensweder an, welchem er seine Herstellung verdankt.

19) Ein Nürnbergerwaarenhändler, 25 Jahre alt, litt seit zwei Jahren an der Gicht, mit Fieber verbunden, beanspruchte, nachdem er schon sehr viel medicinirt, den Lebensweder, und ist nach mehrmaliger Anwendung desselben von seinem Uebel befreit worden.

20) Ein Maler, 50 Jahre alt, war an den unteren Extremitäten gelähmt; durch eine dreimonatliche Kur mittelst Lebenswede's war der Kranke geheilt.

21) Ein Schneiderssohn, 4 Jahre alt, wurde von einem Kräftauschlag im Gesichte behaftet; nach achtmaligem Einschnellen Ihres Instrumentes war Patient seines Ausschlages ledig.

22) Ein Gutsbesitzer, 30 Jahre alt, war mit einem Schärfe-Ausschlag im Gesichte behaftet, und wurde durch acht Anwendungen Ihres Instrumentes gänzlich hergestellt.

23) Ein Kaffeesieder, 34 Jahre alt, war seit mehreren Jahren mit rheumatischen Schmerzen im ganzen Körper behaftet, so zwar, daß er gar nie mehr das Bett zu hüten im Stande war. Eine viermalige Anwendung hob das ganze Leiden.

24) Ein Früchtenhändler, 41 Jahre alt, litt an einer Ohrenentzündung, der sich plötzlich eine Schwerhörigkeit am rechten Ohr hinzugesellte. Patient war in Folge dessen sehr traurig, und nahm noch zu dem letzten Mittel, wie er sagte, dem „Lebensweder“, seine Zuflucht, welchem er seine gänzliche Herstellung verdankt.

25) Ein Handlungsdiener, 23 Jahre alt, zog sich in Folge einer Verrenkung einen fürchterlichen Schmerz am rechten Fuße zu, so zwar, daß er nicht anders als auf einen Stoc gestützt und sehr schmerzhaft gehen konnte; nach der dritten Anwendung des Baunscheidtismus fühlte der Kranke Erleichterung, nach der vierten gänzliche Heilung.

26) Ein Praktikant, mit Frostbeulen an den Händen und Füßen behaftet, war nach zweimaliger Applikation des Lebenswede's von seinem Uebel befreit.

Die oben erwähnten Patienten, sammt denen mit kleineren Uebeln

Behafteten, sind über 150 an der Zahl, und ich wäre auch bereit, die Namen der von mir durch den Lebensweder geheilten Personen zu bezeichnen. Indem ich Ihnen für das mir überschickte Del, womit Sie mich reichlich bedachten, herzlich danke, sage ich Ihnen meinen freundlichen Gruß, und bin wie immer Ihr mit Achtung ergebener

Joseph v. Kornhoffer, prakt. Arzt.

Wien, Fünfhaus, Hauptstraße Nr. 227 im ersten Stocke.

d) Vom Herrn Dr. Senftner in Gremmen.

I.

Geehrtester Herr Baunscheidt!

Es gereicht mir zur großen Freude, Ihnen mittheilen zu können, daß die Anwendung des Lebensweder bereits die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu ziehen beginnt, nachdem durch seine Einmalige, allerdings energische Applikation bei einer Frau, welche bereits seit einem vollen Jahre von Wechselfieber geplagt, glänzende Erfolge erzielt worden sind. — Noch einige derartige Resultate, dann muß der Ruf der Wirksamkeit Ihrer Heilmethode sich in unserer Provinz schnell verbreiten; denn wir leben hier in dem eigentlichen Fieberneste, die Heilung dieser Krankheit ist jedoch äußerst kostspielig, und dennoch stets zweifelhaft hinsichtlich ihrer Dauer. Es stehen mir hieselbst, insbesondere als Armenarzt, eine nicht geringe Zahl chronischer Fälle zu Gebote, gegen welche zum Theil ohne allen Erfolg jahrelang operirt worden ist. — Soweit sich überhaupt mittelst des Lebensweder ein Erfolg denken läßt, wende denselben an. — Es befindet sich unter diesen Kranken ein Mann von etwa einigen 40 Jahren, welcher am rechten Unterschenkel eine sogenannte fressende Flechte hat, welche den Raum von einer ausgestreckten Manneshand einnimmt, das Schienbein bloßgelegt hat, und harte schwielige Ränder, zum Theil zweifingerdick, besitzt. — Nach Analogie des geheilten Lupus (Nr. 128) möchte ich diesen Fall ausdauernd mit dem Lebensweder behandeln, und bitte Sie demnach freundlichst, mich gefälligst sobald als möglich mit Anweisung versehen zu wollen; auf welchen speziellen Stellen in diesem Falle der Lebensweder zu applizieren sei? Wie oft eine Wiederholung dieser Manipulation stattfinden müsse? Ob das Del in Anwendung zu setzen sei? u. Sollte nicht der Lebensweder unmittelbar auf die harten Ränder aufgesetzt werden müssen, um die Aufsaugung anzuregen, anzubahnen? Mein Vertrauen zum Lebensweder ist in der That nicht gering; danke ich doch demselben das sofortige Verschwinden einer heftigen, Monate lang gedauerten Cephalalgia einer Frau, welche ich bereits für das weibliche Geschlecht zu meinem Amanuensis erkoren.

Gelingt mir die Heilung der fressenden Flechte, woran ich kaum zweifle, dann öffnet sich noch ein viel bedeutenderer Wirkungskreis; und hoffe ich, ein bisher noch von keinem Arzte geheiltes Leiden, die im gewöhnlichen Leben sogenannten Salzflüsse, damit anzugreifen.

Einer gefälligen Antwort entgegengehend, zeichnet mich vorzüglichster Hochachtung Erw. Wohlgeboren ergebenster

Dr. Senftner,

praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Gremmen, den 21. November 1855.

II.

Hochgeehrtester Herr!

Empfangen Sie vor Allem meinen herzlichsten Dank für das freundliche Schreiben vom 27. v. Mts. nebst Beilage. — Ich habe bisher gezögert, die Salbe in Anwendung zu ziehen, da die fressende Flechte (Lupus) einen so enormen Umfang hat, daß die Fläche, welche sie einnimmt, etwa drei Hände groß ist, und auf mindestens acht Zoll das Schienbein bloßgelegt ist, auch die Absonderung förmliche Pfügen bildet; ich habe gezögert, weil ich besorgte, daß die Salbe auf solche Fläche, nach Vorschrift dick aufgetragen, bald zu Ende gehen dürfte. — Innerhalb dieser Zeit habe aber die Freude gehabt, nicht nur heftiges Zahnweh trotz kariöser Zähne rasch mit dem Lebensweder zu beseitigen, — sondern hat der überraschend günstige und schnelle Erfolg bei einem 9jährigen Knaben, welcher an strophulöser Augenentzündung und Entartung und Trübung der Hornhaut bereits seit Jahren leidet, und welchen ich selbst bisher ohne wesentlichen Erfolg nach gewohnter Weise behandelt hatte, dessen Sehvermögen aber bereits nach Einmaliger Anwendung des Lebensweders soweit hergestellt war, daß er seine Wege ohne Leitung gehen konnte, und dessen Lichtscheu vollkommen geschwunden war, — nicht wenig dazu beigetragen, die Aufmerksamkeit des Publikums anzuregen.

Ihrem freundlichen Anerbieten gemäß, mir fernerhin mit Ihrer Erfahrung zur Hand gehen zu wollen, bitte um geneigte Mittheilung:

„Welches Verhalten habe bei einem 15jährigen Mädchen, die eben in die Entwicklungsperiode getreten, nachdem dieselbe durch allgemein heftigen und schmerzhaften Rheumatismus steif dahingestreckt, einzuhalten? Wie soll operirt werden, mit oder ohne Del? u. c.“

Erw. Wohlgeboren ergebenster

Gremmen, den 13. Dezember 1855.

Dr. Senftner.

III.

Mein hochgeehrter Herr!

Abermals belästige ich Sie mit einer Zuschrift, allein die Angelegenheit ist dringend, und mit der Befestigung meines Vertrauens zu Ihrer Kurmethode möchte ich derselben auch jene Ausbreitung zu Theil werden lassen, welche derselben gebührt. — Sie werden die verzweifelte Krankheit, die sogenannte häutige Bräune, bei Kindern kennen, Sie wissen, wie zahlreich die Opfer sind, welche sie alljährlich fordert. — Durch die Jahreszeit und Witterung begünstigt, ist dieses Leiden wiederum aufgetreten, und dürfte bald, der Schrecken der Eltern, seine Verheerungen anrichten. — Nun meine dringende Anfrage: wie soll das Heilverfahren eingeleitet, wie fortgeführt werden? Es ist mir nach den günstigen Erfolgen, welche ich bereits gewonnen, kein Zweifel, daß die glänzendsten Erfolge mit dem Instrumente erzielt, insbesondere aber der Bildung jener Pseudomembran innerhalb der Luftröhre und ihrer Verzweigungen, wogegen bisher in der Heberzahl der Fälle mit Blutegeln, Hautreizungen und schließlich mit Kehlkopfschnitt erfolglos operirt wurde, entgegengearbeitet werden dürfte; ich gestehe aber, daß es mir Bedenken erregt, das Instrument bei dem großen Blutreichthum der Kehlkopfsparte, wodurch zuweilen mit Blutegeln

Verblutung entstanden, unmittelbar darauf zu applizieren, und doch muß, soll ein Erfolg erwartet werden, meines Dafürhaltens dies geschehen. Was nun thun, wie manövriren? Darf ich dreist und ohne Besorgniß die Operation verrichten? Wo? Wie oft? Da letztere Frage insofern erheblich, weil diese in ihren Stadien stürmisch dahineilende Krankheit energischen Widerstand erheischt. —

Es ist ferner die Zeit der wahren Lungenentzündungen; ich gestehe, daß ich seit 25 Jahren viel Glück in der Behandlung derselben gehabt, dreist oft bis 5 Aderlässe in dem einzelnen Falle verrichtet habe, daß ich aber nicht leugnen kann, wie es auch mir vollkommen einleuchtend ist, daß durch dieses Verfahren das Lebensprinzip eine hohe Beeinträchtigung erleiden muß; ich kenne eben die Gegend am Rhein, wo insbesondere vermöge der Lagenverhältnisse und Lebensweise der entzündliche Charakter der Krankheiten ein vorwiegender ist, und werden Sie bei Ihrer großen Thätigkeit oft Gelegenheit gehabt haben, wahre Lungenentzündungen, wie die andern Organe mit Ihrer Methode zu behandeln, deshalb mein Vertrauen zu Ihren Rathschlägen, denen ich gerne Folge leisten mag.

Mit meinem Kranken an fressender Flechte leidend, geht es bereits leidlich. — Die mir gütigst zugesendete, mit herzlichem Dank in Empfang genommene Salbe, wende ich bereits täglich an. — Der unerträgliche Geruch der Absonderung der weit ausgebreiteten Geschwürsfläche ist schon verschwunden, die Wundränder, fingerdick und steinhart, sind im Schmelzen begriffen und weicher. — Ich applizire aber täglich das Instrument ohne Del in der ferneren Umgegend der Geschwürsfläche und entleere durch die Oeffnungen eine Masse lymphatischen Sekrets, und hoffe hiermit, die fernliegenden Saugadern zu neuer Thätigkeit anzuregen. — Diese tägliche Manipulation, welche natürlich in 10- bis 12tägigen Zwischenräumen jene an dem Rücken und den Schulterblättern folgen müssen, dürfen doch fortgesetzt werden?

Mit Wiederholung meiner freundlichen Bitte um Belehrung wollen Sie die Versicherung vorzüglichster Hochachtung entgegennehmen.

Erw. Wohlgeboren ergebenster

Gremmen, den 20. Dezember 1855.

Dr. Senftner.

e) Vom Herrn Enter, praktischem Wundarzt zu Greifenhagen.

Verehrter Herr Baunseidt!

Der vortheilhafte Eindruck, den Ihr Lebenswecker auf mich geäußert hat, veranlaßt mich, unverzüglich Ihre Güte in Anspruch zu nehmen, und mir ein solches Instrument zu erbitten.

Mein Leiden war Rheumatismus, welcher seit Jahren schon periodisch mich plagte, und mir manche schlaflose Nacht bereitete, besonders um die Zeit der Aequinoctien, obgleich ich nicht in Abrede stelle, daß ich auch während der milderen Jahreszeiten öfter Vierteljahre lang schmerzfrei gewesen bin; förmlich als wenn mir als Schlesier, der ich bereits 20 Jahre in Pommern lebe, der pommersche Wind stets noch nicht behagen will. Bis hieher war das Uebel immer noch erträglich, in den letzten 4 Wochen aber nahm es von Tag zu Tag an Heftigkeit zu, in der Form eines Rheumatismus vagus (wanderndem R.) und verschonte keine Stelle des

ganzen Körpers. — In den letzten 8 Tagen indeß schien es sich auf die rechte Kopfhälfte zu concentriren und vagirte auch da noch an verschiedenen Stellen verderblich, bis zum Tage des 19. Februar d. J., wo der Schmerz sich fast bis zur Raserei gesteigert hatte, und wo Ihr Lebensweder dieser Generalplage binnen 16 Stunden ein Ende machte.

Einliegend folgen an Sie 6 Thlr. Was den Kostenpunkt anlangt, ist zwar in Ihrem Handbuche von 5 Thlr. Rede; für den sechsten Thaler also möchte ich mir von Ihrem Dele so viel mehr ausbitten, weil ich glaube, daß bei mir der Lebensweder mehr Arbeit noch bekommen wird, als bei Herrn J. Wolf, der das Instrument nur in seiner Familie anwendet, und doch das Del schon bis über die Hälfte verbraucht hat.

Mit Hochachtung Ihr ergebener
Greifenhagen, den 25. Februar 1856. B. Enter, prakt. Wundarzt.

f) Vom Herrn Dr. med. August Rhittel zu Leiden in Ungarn.
Ew. Wohlgeboren!

Als ich vor Kurzem eine Erholungsreise aus Ungarn nach Serowik in Böhmen machte und da meinen Bruder Ignaz besuchte, machte er mir die sehr erfreuliche Mittheilung von Euer Wohlgeboren instrumentaler Heilmethode, zugleich zeigte er mir mehrere durch Sie geheilte Individuen, als da sind: Ein Weber, welcher schon 6 Jahre bettlägerig, Familienvater und schon am Bettelstab gekommen war, an Ulcus abdominalis, — ein junger Priester an Asthma psoricum, — ein gewisser Anton Preißler an Hydrops ascites in Folge krankhafter Funktion der Leber.

Da ich selbst an asthmatisch-gichtigen Zuständen leide, und mich Itens als Spitalarzt und Itens in einem sehr industriellen Gebiete bewege, so dürfte ich zu Euer Wohlgeboren gerechter Verehrung auch in diesem Lande ein Apostel werden und bitte ehrfurchtsvoll, mir geneigtest ein solches Instrument, welches Ew. Wohlgeboren „Lebensweder“ nennt, sammt dem Dele und die 4. Auflage Ihres gelehrten Verfolges dieser Methode geneigtest zuzusenden.

Indem ich die Adresse zeichne, lege ich 15 fl. bei:

August Rhittel, Baron v. Sinajsch-herrschaftlicher Arzt zu
Leiden, Wieselburger Comitats in Ungarn, letzte Post Hochstraße
bei Raab.

In Hochachtung Euer Wohlgeboren
ergebenst

Aug. Rhittel.

Außer diesen genannten ärztlichen Autoritäten, die durch ihre aufrichtige Mittheilungen für die Mit- und Nachwelt ein Denkmal sich erworben — besser als aus Mörbel, Stein und Erz, — erlebe ich den frohen Genuß, daß fast alle gewissenhaften Aerzte und Wundärzte in ihren an mich gerichteten Zuschriften sich gleichsam als die Apostel meiner Heillehre bekennen. Unter diesen ehrenwerthen Namen will ich heute folgende erwähnen:

- 1) Herrn J. Grafer, Chirurg in Baden-Baden; wichtige und lang-jährige Resultate mit dem Lebensweder erzielt;
- 2) Herrn Carl Specht, Chirurg in Mülhausen, Departement Ober-rhein;

- 3) Herrn Hofmeister, Chirurg ebendaselbst;
- 4) Herrn Schmidt, Wundarzt in Basel,
- 5) Herrn Morfch in Birkenfeld und
- 6) seinen Sohn Herrn L. Morfch in Porto Alegre in Brasilien;
- 7) Herrn P. Naesemann, Chirurg in Hamburg;
- 8) Hr. Dr. Caspar in Wien, der sehr wichtige Heilungen bisher gemacht hat;
- 9) Herrn Dr. Butterlin, Stadtphysikus in Schwibus, ein ausgezeichneter Arzt und Naturbeobachter;
- 10) Herrn Dr. Ph. Bittes, prakt. homöop. Arzt in St. Marein, bei Graz in Steiermark;
- 11) Herrn Dr. Mayrisch, Cantonal-Arzt in Grevenmacher, Großherzogthum Luxemburg;
- 12) Herrn Dr. Mayrisch in Echternach;
- 13) Herrn Dr. Fleischmann, Königl. Bairischer Gerichtsarzt in Dillingen an der Donau, ein Mann, der in den Geist und das Wesen meiner Erfindung schon ziemlich weit eingedrungen ist;
- 14) Herrn Dr. Emil Voigt, praktischer Arzt in Berlin;
- 15) Herrn Dr. Flügge, Königl. Sanitätsrath in Hannover;
- 16) Herrn Friederici, Chirurg in Luxemburg;
- 17) Herrn Dr. Nauninga, Groningen in Holland;
- 18) Herrn Dr. Vogel in Hagenow, Großherzogthum Mecklenburg;
- 19) Herrn Dr. Baumann in Schneidemühl (Provinz Posen), der die ersten Versuche in seiner Familie machte;
- 20) Herrn Dr. Winninghoff in Neunkirchen, Regierungsbezirk Münster;
- 21) Herrn Dr. Kronser in Gues a. d. Mosel, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften und Verfasser mehrerer wissenschaftlichen Werke u.
- 22) Herrn Dr. Burgezzi in Sevelen, Kanton St. Gallen, Schweiz;
- 23) Herrn Dr. Hilgert in New-York und Philadelphia;
- 24) Herrn Dr. med. Ellendorf in Costa Rica, in Central-Amerika;
- 25) Herrn Dr. med. Freudenberg aus Hamburg, jetzt in Australien;
- 26) Herrn Dr. Fuß, praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in Elsdorf bei Bergheim, Regierungsbezirk Köln;
- 27) Herrn Carl Kornhofer, geprüfter Defonom und Thierarzt in Wien, Leopoldstadt, Tabor-Hauptstraße;
- 28) Dr. med. Hundhausen in Wisconsin;
- 29) Herrn M. Demmler, Chirurg in Freiburg in B., ein sehr ehrenwerther und tüchtiger Mann;
- 30) Herrn H. Milde, Wund- und Zahnarzt in Gr.-Glogau, der bereits äußerst glänzende Resultate erzielt hat;
- 31) Herrn Dr. Pfeil, praktischer Arzt in Chemnitz (in Sachsen), welcher ebenfalls bereits mit dem schönsten Erfolge mein Heilverfahren ausgeübt hat;
- 32) Herrn Dr. Stieh, Medicochirurg und Geburtshelfer in Breslau, ein Mann mit freiem Geiste und fühlendem Herzen, der mit Enthusiasmus mein Heilverfahren adoptirte;

- 33) Herrn Fr. Rugner, Wund- und Zahnarzt in Posen, der die ersten günstigen Erfolge in seiner Familie erlangte;
- 34) Herrn Dr. Kiplau, praktischer Arzt in Paris, ein ausgezeichnet, vielbeschäftigter und für den Baunscheidtismus begeisterter Arzt;
- 35) Herrn Dr. Rafowshy, praktischer Arzt in Arad (Ungarn), ein sehr umsichtiger und gewissenhafter Mann;
- 36) Herrn Dr. Dham jun., praktischer Arzt in Schmallenberg, dessen verdienstliches Bestreben um mein Heilverfahren bereits vielen Segen gestiftet hat;
- 37) Herrn Dr. Duisberg, praktischer Arzt in Arlon, der sich bereits mit ziemlicher Sicherheit auf dem Gebiete des Baunscheidtismus bewegt;
- 38) Herrn C. Nagel, Wundarzt in Meddersheim, ein gewissenhafter und strebender Baunscheidtist;
- 39) Herrn Dr. Jos. Ferdinand Eichler, praktischer Arzt, Wundarzt und Magister der Geburtshülfe in Dubno, Gubernement Wolhynien in Rußland;
- 40) Herrn Dr. Wittke, praktischer Arzt in Nadel;
- 41) Herrn Dr. Hirtsch, Mitglied der medizinischen Fakultät in Wien;
- 42) Herrn Dr. Giesen, praktischer Arzt und Wundarzt in Simmerath, bei Imgenbroich;
- 43) Herrn Brocker, Wundarzt in Neuenheerse, bei Willibadessen;
- 44) Herrn Ludwig Schnappauf, praktischer Wundarzt in Dresden;
- 45) Herrn Dr. Carl August Gille, Königl. Stiftsarzt in Dresden;
- 46) Herrn Dr. Gefellius, praktischer Arzt und Wundarzt in Malchin, in Mecklenburg-Schwerin;
- 47) Herrn Spoerer, Wundarzt in Prigwall;
- 48) Herrn Dr. Horony, Stadtphysikus in Hajdu-Böszörmény in Ungarn, jetzt in Davenport, im Staate Iowa in Nordamerika;
- 49) Herrn Dr. Leopold Feigl, praktischer Arzt in Esztab, Temes'er Banat;
- 50) Herrn Dr. Martin Kool, k. k. Spital- und Gerichtsarzt, in Lugos im Banat;
- 51) Herrn Dr. Hintermayer, städtischer Arzt, in Solt in Oestreich;
- 52) Herrn Dr. Johann Malik, Herrschaftsarzt, in Millechau bei Lobositz in Böhmen;
- 53) Herrn Herbert, Wundarzt in Würzburg;
- 54) Herrn Joseph Magjarevic, k. k. pens. Oberwundarzt, in Ilod in der serbischen Wojewotschaft; jetzt in Brood in Slavonien;
- 55) Herrn Dr. Meyer, praktischer Arzt, in Kelheim an der Donau, in Bayern;
- 56) Herrn Ignaz Neday, Operateur, in Neu-Urad in Ungarn;
- 57) Herrn C. Furch, Königl. Kreis-Wundarzt, in Camenz bei Frankenstein, Schlesien;
- 58) Herrn Dr. Martin Kral, k. k. Spital- und Gerichtsarzt, in Lugos im Banat;
- 59) Herrn Dr. Johann Mittel, Kommunalarzt in Tremlos, Budweiser Kreis in Böhmen;

- 60) Herrn Dr. Märchy, praktischer Arzt in Rügnacht, Kanton Schwyz in der Schweiz;
- 61) Herrn Jauch, Wundarzt erster Klasse, Geburtshelfer und Königl. Assistenzarzt a. D., in Peterswaldau in Schlessen;
- 62) Herrn Dr. Ab. Dobjasz, bischöfl. Arzt in Moesonok, bei Neutra in Ungarn;
- 63) Herrn Dr. Potthoff in Schwelm;
- 64) Herrn Dr. Cron, Königl. Kreisphysikus in Schlave bei Cöslin;
- 65) Herrn Dr. Hermann in Calbe a. Saale;
- 66) Herrn Dr. J. C. Ludwig in Charleston, S. C. (Amerika);
- 67) Herrn Wundarzt Ebe in Thannheim, D/A. Leutkirch, Württemberg;
- 68) Herrn Dr. Pazar Adler, Gemeindecarzt in Geney, Post Gyertyamus, Ungarn;
- 69) Herrn Dr. Theod. Barnay, Grundbesitzer, homöop. Arzt, in Losfank, Neograder Comit, Ungarn;
- 70) Herrn Dr. von Lips, Hospitalarzt in Nördlingen;
- 71) Herrn Dr. S. G. von Kottwig-Kalicki in Czernowitz in der Bukowina;
- 72) Herrn Dr. Baeuerle, Arzt des Domainenhofs in Pleskau in Rußland;
- 73) Herrn Dr. Abbula, Regimentsarzt des 4. Lanzer-Regiments in Bellina in Bosnien;
- 74) Herrn Dr. Boysen in Annebye, Kirchspiel Sterup, Herzogthum Schleswig;
- 75) Herrn Dr. B. Pongraz, Communalarzt in Bega Sect. Gebrgy, letzte Post Groß-Becserek;
- 76) Herrn Dr. Jon. Ungerleider in Ujsejerto, Ungarn;
- 77) Herrn Aug. Volkens, Chirurg in Greußen, Schwarzburg-Sondershausen;
- 78) Herrn Dr. Voem, prakt. Arzt in Schierling, Post Eggmühl, Bayern;
- 79) Herrn Dr. Joh. Christian Seiz, Communalarzt des Sanitätsbezirks Rudersdorf, Eisenburger Comit in Ungarn;
- 80) Herrn Dr. Flemming in Hannover;
- 81) Herrn Dr. Joh. Sterzinger in Willen bei Innsbruck;
- 82) Herrn C. Ritzbiller, Wund- und Hebarzt in Sulzbach am Kocher, D/A. Gaildorf, Württemberg;
- 83) Herrn Carl Zink, Wund-, Geburts- und Zahnarzt in Budweis, Böhmen;
- 84) Herrn Dr. Jos. Illem, Bezirksarzt in Oppocno, Saazer Kreis, Böhmen;
- 85) Herrn Dr. Nels, Kgl. Kreis-Physikus in Bitburg;
- 86) Herrn Dr. Schauer, prakt. Arzt in Unterkreuzberg, bei Freyung in Baiern;
- 87) Herrn Dr. Hoegler, Kgl. Gerichtsarzt in Freyung in Bayern,*)
- 88) Wahler, Wund- und Hebarzt in Zellingen bei Würzburg.

*) Zwei tüchtige Bannschreibstiften: Der Königl. Bezirksarzt Dr. Zimmermann in Ottweiler und der Kreischirurg Kannewurf in Elve sind kürzlich gestorben.

sämmtlich Männer, die sich durch Wort und That des Namens „Baunscheititz“ für die leidende Menschheit würdig zeigen.

Es könnten zwar als Anhänger meiner Lehre noch einige Hundert Aerzte und Chirurgen angeführt werden, allein ich beschränke mich auf die Namensangabe derer von meinen Jüngern, welche bereits einige Meisterschaft in der Kunst des Baunscheititzismus erlangt haben.

(Man vergleiche hierzu noch S. 21, Anmerk. 2, und S. 22, Anmerkung 2, sowie S. 245—266 cc.)

Wenn ich früherhin oft, den ärztlichen und apothekerischen Widersachern gegenüber, meinem gerechten Unwillen entsprechend Lust zu machen wußte, so will ich nunmehr das angenehme Gefühl der Freude nicht länger mehr verhehlen, dem Publikum zu gestehen, daß sich noch eine Menge Aerzte, sowohl offen als im Geheimen, für das neue Heilverfahren interessieren, wie der Leser dies theilweise aus einigen noch abgedruckten Briefen ersehen wird. Als komisches Beispiel füge ich noch hinzu, wie ein in der Wissenschaft namhafter, alt erfahrener Kreisphysikus sich als Jünger meiner Heillehre bekennt, während sein ärztlicher Herr Sohn, Direktor und Inhaber eines Irrenhauses, mich für die Erfindung freundschaftlichst ausschimpft. Aus wahrer Freundschaft zu Vater und Sohn will ich die Namen hier jedoch verschweigen.

Schlußbemerkung.

Wir sehen hieraus, daß es überall ehrenhafte Männer unter den Aerzten gibt, die sich, ihres Berufes würdig, des neuen Heilverfahrens gern annehmen, und mit einer wahrhaft ehrlichen Sache Gutes leisten; dagegen darf ich aber auch, zu meinem Leidwesen, bemerken, daß es Aerzte gibt, die sich höchstens ein nachgemachtes (falsches) Instrument anschaffen, zu dessen Nachfälschung sie noch obendrein Veranlassung gegeben haben, um entweder eine schlechte Wirkung durch dasselbe hervorzurufen und im Publikum verbreiten zu wollen, oder dem stehenden Kranken, der nach diesem Verfahren behandelt sein will, gegenüber sagen zu können: „Ja, wenn Ihnen das Mittel hätte Nutzen bringen können, so würde ich es schon längst angewandt haben.“ Sie sehen — indem der Arzt auf den vorrätigen Apparat in der Komode oder Rocktasche hinweist —, hier ist das simple Ding“ u. s. w. Solche Aerzte aber werden auch nie eine einzige Nadel meines Lebensweckers begreifen lernen.

Am allergemeinsten aber benehmen sich endlich diejenigen Aerzte, die sich durch meine Heillehre persönlich sowohl, als ihre Familie in körperlichem Wohlfühlen zu erhalten bestreben, während sie ihre Patienten nach wie vor für schwereres Geld nach der alten **Medicinalia** sterben lassen.